

# u-bausteine: angst und geborgenheit

arbeit mit dem kinderbuch  
„wie micha die angst verliert“



hiltraud olbrich

## Vorbemerkung

Die Grundthemen von Angst und Geborgenheit liegen auch in der Erfahrungswelt von Kindern: Vertrauen contra Misstrauen, Standhalten contra Weglaufen, aktives Handeln contra Resignation. Diese Ambivalenzen prägen von früh an das Leben von Kindern. Der RU kann Möglichkeiten aufzeigen, den Ängsten entgegenzutreten, sie zu mildern und sie gegebenenfalls zu überwinden. Ziel dieser Unterrichtssequenzen ist es, die Kinder in ihrem Vertrauen zu Gott und im Vertrauen zu sich selbst zu bestärken.

Allerdings gilt zu beachten, dass der unterrichtlichen Aufarbeitung von Ängsten Grenzen gesetzt sind. Lehrerinnen und Lehrer sind keine Therapeuten. Doch das Ausprechen von Ängsten, der bewusste Umgang mit ihnen und eine damit verbundene Stärkung des Selbstbewusstseins können bei Schülerinnen und Schülern (Ss) das Erleben von Ängsten beeinflussen. (Neurotische Ängste sitzen meist sehr tief und bedürfen therapeutischer Hilfe durch Fachleute. Ein Unterricht, der die Angst thematisiert, könnte dazu beitragen, dass solche Ängste besser und früher erkannt werden. Aus diesem Grund wäre eine Tabuisierung der Angst in der Schule nicht angebracht.)

Es kann für die Ss allein schon sehr hilfreich sein, wenn sie spüren, dass sie von ihrer Lehrerin/ihrem Lehrer in ihren Ängsten angenommen und ernst genommen werden. Dazu bedarf es aber mehr als nur einer Unterrichtsreihe. Angstüberwindende Sequenzen sind allerdings auch in anderen Unterrichtseinheiten möglich.

In der Geschichte „Wie Micha die Angst verliert“ erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Micha trotz Angst und Bedrohung durch die Freundschaft mit Julia und ihrer Mutter und durch Vertrauen auf Gott innere Kräfte und eigenes Zutrauen entwickelt und sich der Angst entgegenstellt.

Hören und Nachvollziehen von Michas Erleben gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu einem vorurteilsfreien und wertneutralen Umgang mit der Angst.

Das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrperson und Kindern und eine liebevolle Klassen-Atmosphäre bilden die Basis, auf der die UE gelingen kann.

## Sequenz 1 – Kinder haben Angst

**Vorbemerkung:** Häufig bestreiten Kinder, Angst zu haben. Das kann unter Umständen auch ihre Art und Weise sein, mit der Angst umzugehen und zwar dann, wenn sie keine andere Möglichkeit haben, sich darüber zu äußern.

Über die Identifikation mit Micha in der Geschichte und durch das Sprechen über seine Schwierigkeiten werden die Ss im Laufe der Unterrichtsstunden ermutigt, ihre eigenen Angstreaktionen zu akzeptieren und eigene Ängste in den Unterricht mit einfließen zu lassen.

### Element A – Micha hat Glück gehabt

- Die Lehrperson kündigt eine Geschichte an und führt die Hauptperson MICHA ein.  
(Titelbild, evtl. vergrößert)
- Spontane Ss-Äußerungen zum Bild
- Leseszene – Buchseiten 1-5  
*Inhalt: Micha ist mit seinen Eltern aus Kasachstan nach Deutschland gekommen. Vieles hier macht ihm Angst. Doch vor allem fühlt er sich von ‚Supermann‘ und seiner Bande bedroht.*
- Gespräch über das Gehörte. Die Ss äußern sich entsprechend ihrer Vorerfahrungen. Das gibt der Lehrperson die Möglichkeit, die Gefühlslage der Kinder kennen zu lernen. Dabei ist es hilfreich, wenn zunächst Michas Angst zur Sprache kommt. Die Ss können so ihre eigenen Ängste in die Geschichte projizieren.  
  
Aspekte im Gespräch:  
Was ist bei Micha anders als bei uns, wenn wir Angst haben?  
Wonach sehnt sich Micha? Was hilft ihm?  
Micha will zu Julia nicht über seine Angst sprechen. Versteht ihr das?  
Die anderen nennen Micha ‚Kasastani‘? Warum?

## Element B – Empfindsam werden für Ausdrucksformen von Angst und Geborgenheit

(Geborgenheit hier wird im Sinne von Angstfreiheit gebraucht)

- Pantomime  
Ss stehen im Kreis, ohne Handfassung.  
L-Impuls: „Angst kann man sehen. Sie drückt sich auch ohne Sprache aus. Woran kann man erkennen, ob jemand Angst hat? Wer möchte, kann es zeigen.“
- Einzelne Ss zeigen Haltungen und Gesten der Angst. Alle Ss spielen danach pantomimisch das Gesehene nach. (Wer Angst hat, verkrampft sich, geht mit gesenktem Kopf, zieht die Schultern ein, kauert auf dem Boden, hält die Hände vor das Gesicht, versteckt sich, schließt die Augen, reißt die Augen weit auf, atmet heftig usw.)
- L-Impuls: Jetzt wollen wir spielen, wie es aussieht, wenn die Angst vorbei ist.“  
Einzelne Ss zeigen zunächst wieder entsprechende Bewegungen und Gesten, die anderen übernehmen die Ideen und spielen sie nach. (Ss bewegen sich, von Angst befreit, hüpfend, springend, die Arme schwingend frei im Raum. Sie lachen sich zu, drehen sich um sich selbst, jeweils zwei Ss fassen sich an den Händen und tanzen usw.)
- L-Impuls: „Auch Töne und Melodien können ausdrücken, ob jemand Angst hat oder sich wohlfühlt.“  
Die Lehrperson spielt auf der Flöte oder einem anderen Instrument verschiedene Töne und Melodien: Dunkle, tiefe Töne, langsame Tonfolge; helle, Töne, leise feine Töne, schnelle Tonfolge oder entsprechende Liedmelodien. Die Ss ordnen die Töne jeweils dem Aspekt der Angst und des Wohlfühlens zu.
- Dann spielt die Lehrperson im Wechsel unterschiedliche Tonfolgen, ausgewählte Lieder oder Melodien, die Angst und Wohlbefinden symbolisieren. Sie fordert die Ss auf, sich entsprechend ihren Empfindungen im Kreis zu bewegen.

Abschließen sollte diese Pantomime mit einer längeren ‚Wohlfühl-Melodie‘ und Bewegungen dazu.

## Sequenz 2 – Angstsituationen erkennen und darüber sprechen; über Ursachen und Wirkungen von Angst nachdenken

### Element A – Nachts, wenn die Träume kommen

**Vorbemerkung:** Ängstlichkeit bei Kindern entsteht unter anderem auch dann, wenn Eltern und Bezugspersonen die Grundbedürfnisse der Kinder nach Kommunikation und Sicherheit nicht berücksichtigen.

- Leseszene – Buchseiten 6-7

*Inhalt: Micha kann nachts nicht schlafen. Er hat Angst-Träume. Seiner Tante, Galina, bei der er wohnt, fällt Michas Verhalten auf und sie nimmt sich vor, sobald sie Zeit hat, einmal mit Micha über alles zu sprechen.*

- Gespräch über das Gehörte.  
Mögliche Aspekte:  
Hat Micha nur vor Supermann Angst?  
Könnt ihr euch Gründe für seine Ängste denken?  
Welche Folgen hat die Angst für Micha?

### Element B – Bildnerisches Gestalten: Angstbilder

- Ss malen Bilder mit dem Titel: „Wovor manche Kinder Angst haben.“ Um die Ss nicht zu überfahren und in diesem Stadium des Unterrichts schon zur Offenlegung eigener Ängste zu zwingen, wird der Titel bewusst so gewählt. (Von einer Bildüberschrift „Wovor ich Angst habe“ rate ich aus den genannten Gründen ab.)

### Element C – Würdigung der Bilder und Aussprache

- Die Ss arrangieren mit ihren Bildern eine Galerie an der Klassenwand. Sie versammeln sich im Halbkreis davor und würdigen ihre Arbeiten. Wer möchte, kann zunächst etwas über sein Bild, später über das eines anderen Kindes sagen. In der Aussprache über die Bilder erkennen die Ss, dass es unterschiedliche Ängste gibt und dass viele Kinder Angst haben. Schon das Solidargefühl, nicht alleine ängstlich zu sein, kann manchmal zur Hilfe werden, weil damit deutlich wird, Angst zu haben ist keine Schande.  
Später wird die Galerie durch Bilder gegensätzlicher Thematik und einen Liedvers ergänzt.

## Sequenz 3 – Was gegen die Angst hilft

### Element A – Leseszene Buchseiten 8-15

*Inhalt: Micha lernt Julia kennen; die im Rollstuhl sitzt. Sie werden Freunde. Micha erfährt von Julia Lob und Akzeptanz und die Tatsache, dass auch andere Angst haben, sogar Erwachsene. Julia lädt Micha zu sich nach Hause ein. Sie wollen Julias Mutter um Rat fragen, was Micha gegen Supermann und seine Angst tun kann.*

### Element B – Gespräch über das Gehörte.

- Mögliche Aspekte:
- Wie fühlt sich Micha bei Julia im Schuppen?
  - Was hilft ihm? Was sagt Julia über ihre Angst?
  - Vermutlich werden die Ss spätestens hier eigene Ängste nennen. Es ist möglich, dass die gemalten Angstsituationen noch einmal angesprochen werden.

## Element C – Was hilft in der Angst?

Aus unterschiedlichen Angstsituationen Möglichkeiten herausfinden, was man tun kann, um eine bestimmte Angst zu mildern.

- Impuls: Julia und Ihre Mutter erzählen sich gegenseitig, wovor sie Angst haben. Kennt ihr auch etwas, was die Angst verschwinden lässt?  
Mögliche Antworten:  
Zu den Eltern ins Bett gehen, im Keller laut singen. Licht anlassen, unter die Bettdecke kuscheln, weglaufen, Hilfe holen u.a..
- Rundgespräch über die doppelte Funktion von Angst. Möglicher Inhalt: Die Angst hat zwei Gesichter. Sie hat eine sinnvolle, lebenserhaltende Funktion. Sie warnt uns vor Gefahren, so dass wir uns vorbereiten und der Gefahr besser begegnen können. Erst wenn die Angst übergroß wird oder/und wenn sie zu lange dauert, dann lähmt sie uns und kann uns krank machen.
- Lehrperson teilt M1 aus. Die Ss erzählen zu den einzelnen Bildern kleine Angst-Geschichten.
- Anschließend erhalten die Ss M2 und bekommen die Aufgabe, anzukreuzen, welche der vorgeschlagenen Lösungen Angst mindern oder überwinden kann. Sinnlose oder gefährliche Vorschläge müssen gestrichen werden.
- Die Ss lesen ihre Lösungen vor und begründen sie.

## Element D – Rollenspiel:

### Dialog mit dem ‚Mut-mach-Ich‘

Ein Kind sitzt auf einem Stuhl vor der Klasse. Es sagt, was ihm Angst macht. Ein anderes Kind (das Mut-mach-Ich) kommt aus der Gruppe, stellt sich hinter den Stuhl und bietet eine Lösung zu Minderung der Angst an.

#### Beispiel:

**Kind:** „Ich habe Angst im Dunkeln zu schlafen.“  
**‚Mut-mach-Ich‘:** „Ich mache das Licht an. Ich lasse die Tür ein wenig offen. Ich nehme meine Puppe mit ins Bett.“

Wenn keine Lösungsvorschläge mehr kommen, setzt sich das ‚Mut-mach-Ich‘ wieder, und ein anderes Kind aus der Sitzgruppe stellt sich hinter den Stuhl und nennt seinerseits Lösungsvorschläge.

Das Ganze wiederholt sich mit verschiedenen Angst-Nennungen so lange, wie kein Leerlauf entsteht.

## Element E – Anfertigen eines Schmuckblattes (M3)

- Das Gedicht „Was uns die Angst nimmt“ wird ausgeteilt und in Abschnitten gelesen und besprochen. Anschließend malen die Ss ihre persönliche Lösung, Angst zu mindern, in die freie Fläche des Blattes.

## Sequenz 4 – Mitmenschen können Angst nehmen und Geborgenheit geben

Vorbemerkung: Vertrauen von anderen und Selbstvertrauen sind Gegenpole der Angst. Wenn Erwachsene Kindern vertrauen, erfahren sich die Kinder als vertrauenswürdig und können sich selbst vertrauen, d.h. sich etwas zutrauen.

## Element A – Was Micha gut tut

Leseszene Buchseiten 16-24

*Inhalt: Micha besucht Julia und ihre Mutter. An dem Nachmittag erlebt er Anerkennung und Zuwendung. Von Julias Mutter erfährt Micha, dass Vertrauen auf Gott ihr hilft, Angst zu ertragen.*

- Gespräch über das Gehörte  
Mögliche Aspekte  
Was tut Micha an diesem Nachmittag gut?  
Was ist neu für ihn?  
Woher nimmt Julias Mutter ihr Vertrauen zu Gott?

## Element B1 – Brief an Micha

(evtl. erst ab dem 3. Schuljahr)

- Die Lehrperson bittet die Ss einen Brief an Micha zu schreiben. In dem Brief sollten einmal Michas Vorzüge und Fähigkeiten erwähnt werden, und zum andern sollte der Briefschreiber/die Briefschreiberin etwas über sich selbst und über eigene Fähigkeiten oder Vorzüge mitteilen.
- Anschließend werden die Briefe vorgelesen.
- Im folgenden gelenkten Unterrichtsgespräch stellen die Ss fest: Manche Eigenschaften und Attribute treffen auf mehrere Kinder zu. Aber jeder kann etwas besonders gut. Das darf uns stolz machen.

Sollte ein Kind wirklich nichts Gutes an sich finden (manche Kinder brauchen besondere Ermutigung), ist die Klasse gefragt. Ein Klassenbrief an dieses Kind, in dem seine guten Eigenschaften und Fähigkeiten geschildert werden, kann sehr hilfreich sein.

## Element B2 – alternativ:

Ss, die noch nicht schreiben können, malen ein Bild zum Thema: „Was ich besonders gut kann“ und sprechen anschließend über ihre Bilder.

## Sequenz 5 – Wie Menschen im Vertrauen auf Gott die Angst überwinden

**Vorbemerkung:** Auch die biblische Überlieferung kennt Menschen in Angst. Ihnen begegnet Gott als Zuhörer und Tröster (Psalmen: 23, 1-4; 10, 1; 69, 2-3; 73, 23-26 u.a.) und als konkrete Hilfe. In den biblischen Geschichten hören die Kinder von einem Gott, der versprochen hat, die Menschen in ihrer Angst nicht ohne Trost und Beistand zu lassen. Das Vertrauen zu Gott schließt die Erfahrung von Angst nicht aus, aber sie hilft, sie zu ertragen.

### Element A – Gott lässt die Menschen in ihrer Angst nicht allein

- L.-Impuls: „Julius Mutter kennt Geschichten aus der Bibel, die davon erzählen, dass Menschen Angst haben. Erinnert ihr euch an Geschichten aus der Bibel, in denen Gott Menschen in der Angst beisteht?“

Die Ss nennen ihnen bekannte Geschichten: (Je nach stofflicher Voraussetzung wird die Lehrperson auf einzelne Geschichten näher eingehen.)

#### Beispiele:

##### Jesus:

Jesus betet in Angst und Verlassenheit in Gethsemane. Er sagt Gott, warum er Angst hat. Das Gebet gibt ihm Kraft und Vertrauen. Er überwindet seine Angst.

##### Jesus und die Kinder:

Die Frauen bringen trotz Ablehnung und Schrofheit der Jünger ihre Kinder zu Jesus. Sie vertrauen ihm. Jesus sieht ihre Angst, nimmt sich Zeit und segnet ihre Kinder.

##### Jona:

Jona bekommt mitten in Angst und Bedrängnis Hilfe und erfährt Geborgenheit. Die erfahrene Hilfe mündet in neues Gottvertrauen.

##### Mose:

Gott befreit und führt sein Volk. Die Israeliten waren in großer Not und hatten Angst. Gott zeigte ihnen den Weg durch die Wüste.

### Element B – Arbeit mit dem Bild von Käthe Kollwitz (M4)

**Vorbemerkung zur Künstlerin:** Käthe Kollwitz wurde im Juli 1867 in Königsberg geboren. Sie starb im April 1945. In ihren Bildern setzte sie sich mit Armut, Hunger und Not auseinander. Als Pazifistin warnte sie mit ihrer Kunst leidenschaftlich vor dem Krieg. Das führte unter anderem auch 1933 zum Ausschluss aus der preußischen Akademie der Künste durch die Nationalsozialisten. Die vorliegende Lithographie ‚Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden‘ entstand 1942 als eines ihrer letzten Werke.

**Zum Bildinhalt:** Die Lithographie stellt eine Arbeiterfrau als eine Art Schutzmantelmadonna dar. Eine Mutter, von Not und Sorge gezeichnet, schützt ihre Kinder. Sie breitet die Arme schützend über die Kinder aus, die Ellenbogen gegen das Unheil gerichtet. Die Kinder schmiegen sich eng an die Mutter, deren Mantel sie einhüllt. Der Bereich, der die Eiform erkennen lässt, weist auf den Ursprung des Lebens und ist Sinnbild für den unauflöselichen Zusammenhang von Mutter und Kindern.

Obwohl die Kinder sich in den starken Armen der Mutter geborgen wissen, scheinen zumindest die beiden älteren die Bedrohung zu ahnen. Ihr Gesichtsausdruck entspricht dem der Mutter. Nur das jüngste Kind sieht in eine andere Richtung. Es lächelt vertrauend auf den Schutz der Mutter. Das Bild zeigt sowohl eine realistische Darstellung der Angst, als auch gleichzeitig eine Atmosphäre der Geborgenheit.

- Die Lithographie wird an die Ss verteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler vertiefen sich in das Bild.
- Sie teilen ihre Beobachtungen der Klasse mit (Gestik, Ausdruck der Gesichter, Stimmung des Bildes).
- Sie ahnen Gesichtsausdruck und Haltung nach.
- Sie deuten das Bild in Partnerarbeit. (Was erkenne ich in dem Bild? Was macht es für mich sichtbar?)
- Sie erfinden zum Bild kleine Geschichten, Situationen. Diese Arbeiten werden vorgelesen und besprochen.
- Sie suchen eine Überschrift zu dem Bild und schreiben sie auf das Blatt.

### Element C - Von guten Mächten wunderbar geboren

- Rundgespräch im Sitzkreis. In der Mitte des Kreises liegt der Bonhoeffer-Text. Der Text wurde vorher von der Lehrperson in entsprechender Größe auf Tonpapier oder Karton übertragen und in Puzzleteile zerschnitten.  
L: „Julius Mutter hat ein Bild mit Worten gemalt, in dem sie beschreibt, wie sie Gottes Schutz empfindet.“  
Die Ss erinnern sich an die Worte von dem Gefühl des Eingehülltseins in einen schützenden Mantel.
- L: „Ich habe hier die Teile des Liedverses, der Julius Mutter in der Angst hilft. Versucht doch einmal diese wieder zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzufügen.“
- Die Kinder versuchen gemeinsam, den Text zu ordnen, zunächst auf dem Fußboden in der Kreismitte. Ist der Zusammenhang erkennbar, werden die Teile auf Karton geklebt und an der Wand, neben den ‚Angstbildern‘ befestigt.
- Im folgenden Unterrichtsgespräch werden die Begriffe ‚Geborgenheit‘ und ‚Gute Mächte‘ noch mal erörtert. Die Ss werden aufgefordert zu dem Begriff ‚Geborgenheit‘ Gesten zu erfinden. (In Erinnerung

an das Kollwitz-Bild wird das den Ss nicht schwer fallen.)

- L: „Könnt ihr etwas zu dem Begriff ‚Gute Mächte‘ sagen? Was meint Micha in der Geschichte dazu? Wie seht ihr das? Kennt ihr andere Namen für Gott?“

Abschließend sollte noch einmal deutlich werden, dass das Gefühl der Geborgenheit in Gott Angst aushalten lässt.

#### Element D – Gestalten eines Schmuckblattes

- Die Ss übertragen den Text auf ein Blatt (Ordner/Heft) und verzieren dieses mit bunten Ornamenten, wobei besonders auf die Farbgestaltung geachtet werden sollte.

#### Element E – Chorisches Sprechen: Von guten Mächten...

Am Abschluss dieser Sequenz steht das chorische Sprechen im Klassenverband. Der Text wird gemeinsam gelesen. Dabei gilt die Aufmerksamkeit einem ausdrucksstarken chorischen Sprechen. Die Klasse spricht den Text dreimal. Zunächst lesen alle Kinder in normaler Lautstärke, so dass sie die Stimmen der Mitschülerinnen/Mitschüler wie gewohnt hören. Dabei wird ein gemeinsames Sprechtempo gefunden. Beim zweiten Lesen sprechen alle mit reduzierter Lautstärke. Beim dritten Mal sprechen die Kinder mit leiser, fast flüsternder Stimme. Diese Art des chorischen Sprechens führt zu einer meditativen Ruhe, in der die Kinder auch nach Beendigung des Lesevorgangs eine Weile verbleiben. (Bis ein Triangelton ertönt.)

#### Element F – Singen

- Ab dem dritten Schuljahr kann an dieser Stelle das Lied ‚Von guten Mächten wunderbar geborgen‘ gesungen werden. (Liederbuch für die Jugend oder Evangelisches Kirchengesangbuch)

### Sequenz 6 – Micha hat’s geschafft

#### Element A – Leseszene Buchseite 25-29

*Inhalt: Micha überrascht Supermann und seine Bande dabei, wie sie Julia im Rollstuhl ärgern. Die Situation ist kritisch. Micha fühlt sich verantwortlich für Julia. Er hat Angst um sie. Obwohl er auch Angst vor der Bande hat, stellt er sich ihr entgegen und befreit Julia aus einer gefährlichen Situation. Micha kann sein mutiges Handeln kaum fassen. Er denkt an die Worte von Julias Mutter und überlegt: Ob gute Mächte wohl mit im Spiel sind?*

Rundgespräch.

Was ist passiert?

Warum ist Micha so verändert?

Wie wird es mit Micha weitergehen?

Bleibt er so mutig?

#### Element B – Text-Klang-Illustration

Zur Vertiefung und zum Nacherleben von Angst und ihrer Überwindung bietet sich eine Klang-Illustration zum letzten Buchkapitel an. Sie soll neben der emotionalen Beteiligung noch einmal eine gedankliche Auseinandersetzung mit Michas Veränderung provozieren.

- Sitzkreis.  
In der Mitte liegen die Orffschen Instrumente. Ein vorausgehendes Gespräch ist ratsam:  
„Weiche Textstellen haben Bedeutung und sollen durch besondere Vertonung herausgestellt werden. Welche Instrumente kommen in Frage, damit eine bestimmte Atmosphäre erreicht wird. (Welcher Ton, welches Instrument passt zu Michas guter Stimmung am Anfang des Kapitels? Welcher Ton klingt wie Vogelstimmen. Welche Töne oder Tonfolge zeigt das Erschrecken, die Angst und schließlich die Erleichterung und den Stolz auf das Erreichte?) Einzelne Ss probieren die Instrumente aus und begründen ihre Auswahl. Wenn Einigkeit über die Verteilung der Instrumente besteht, liest die Lehrperson den Text, während die Ss ihn entsprechend mit den Instrumenten begleiten.

#### Element C – Rollenspiel: Wie geht es mit Micha weiter?

- Durchführung:
  1. Szene - Monolog mit Doppeln: Micha sieht im Kaufhaus Supermann auf sich zukommen. Micha stellt sich in eine Fensternische und überlegt.
  2. Szene - Supermann entdeckt Micha und geht zu ihm Was passiert?
  3. und 4. Szene - Rollenwechsel - Rollentausch (Argumente, die nicht zur Sprache kamen, können so ins Spiel gebracht werden.)

**Auswertung:** Wie realistisch sind die gespielten Szenen? Wie wurden die Rollen erlebt? Erinnerungen an Situationen im Leben der Ss, die ähnlich waren. Vergleich unterschiedlicher Verhaltensweisen (bei Rollentausch und Rollenwechsel). Hat sich während des Spiels etwas verändert?

Die Auswertung kann positive Verhaltensweisen stärken und fördern, wenn diese von der Klasse anerkannt werden. Auf keinen Fall sollten moralische Bewertungen abgegeben werden. Der Spieler, über den gesprochen wird, soll sich nicht verteidigen müssen, sondern offen für eine Beurteilung sein.

#### Element D – Gott hat immer Zeit für mich

- Die Ss lesen gemeinsam das Nachwort zur Geschichte von Micha. Sie äußern sich zu dem Text, offene Fragen werden beantwortet.
- Einüben und Singen des Liedes „Wo ich gehe, wo ich stehe...“ (M5). Das Lied ist einfach gesetzt und kann von den Ss unter Umständen mit der Flöte begleitet werden,

#### Element E – Verfassen eines eigenen Gebetstextes

- Die Lehrperson schlägt vor, eigene Gebete zu verfassen. Sie gibt den Ss genügend Zeit. Dazu sollte in der Klasse eine ruhige Atmosphäre herrschen, evt. leise Musik im Hintergrund.
- Wer möchte, kann sein Gebet vorlesen. Es erfolgt keine Wertung.

#### Element F – Malen:

- Die Ss bekommen die Aufgabe, ein Bild zu malen, welches eine Situation zeigt, in der Angst überwunden wurde. Sie erfinden eine Überschrift und schreiben sie auf das Bild. Die fertigen Bäder werden vorgestellt. Wer möchte, kann etwas zu seinem Bild sagen. Dann werden die Bilder gemeinsam an der Galerie, gegenüber den Angstbildern, neben dem Bonhoeffer-Lied befestigt.

Die UE endet mit dem chorischen Sprechen des Bonhoeffer-Textes.

#### Quellennachweis:

- M 1+2 Arbeitshilfe Religion, 2. Schuljahr, © Calwer Verlag Stuttgart  
M3 Max Bolliger: Was uns Angst nimmt, © Max Bolliger, Zürich  
M4 Käthe Kollwitz: Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden, 1942, Lithographie, © Elefanten Press Verlag GmbH, Berlin und der Erbgemeinschaft Kollwitz

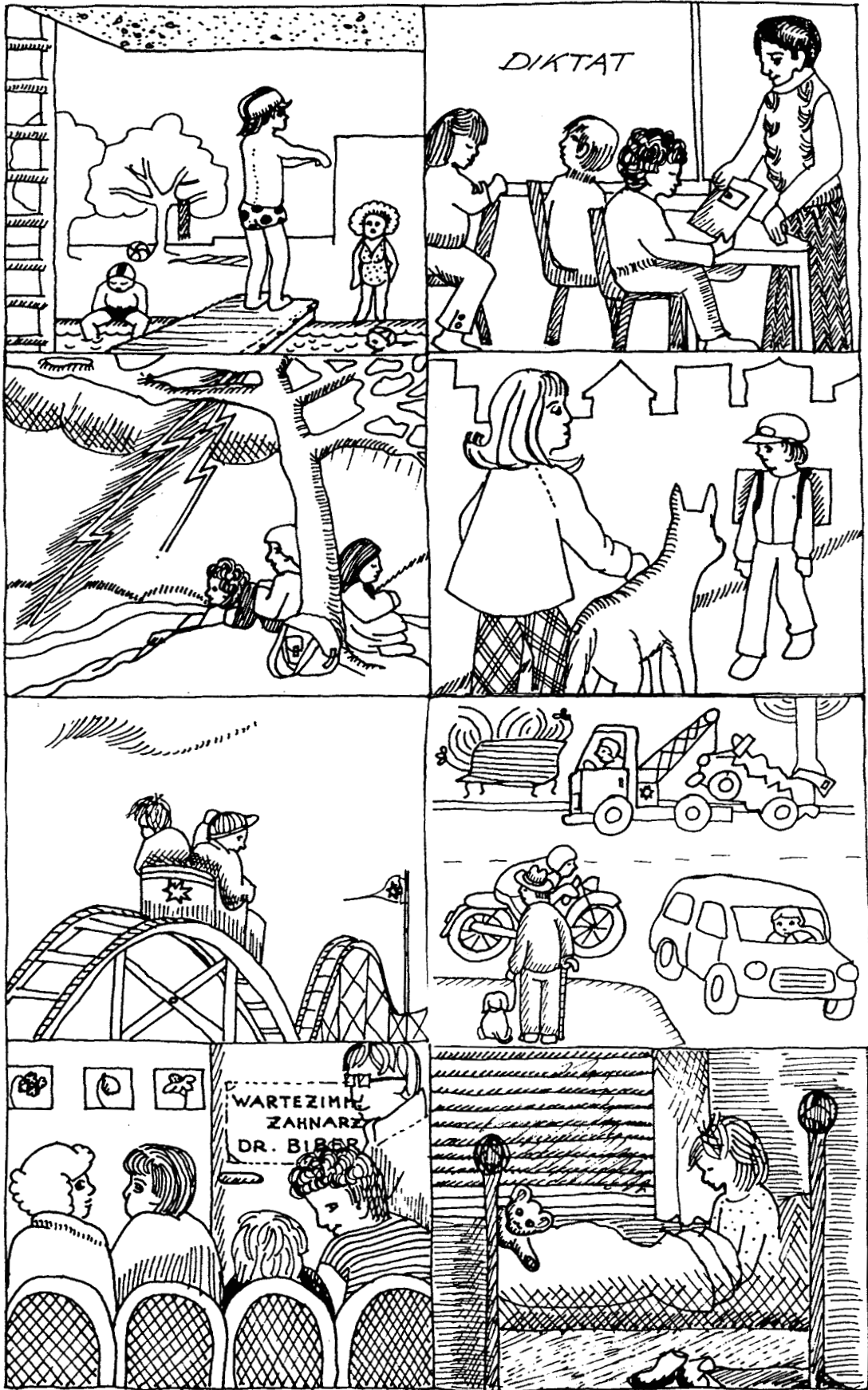
M3

---

---

**Was uns Angst nimmt  
Vater und Mutter vertraute Gesichter,  
im Dorf und in der Stadt die Lichter.  
Die Sonne, die uns am Morgen weckt,  
das Kätzchen, das sich in unserem Arm versteckt.  
Im Bett Teddybären und Puppchen,  
Sterne, die durchs Fenster gucken.  
Freunde, Geschwister, Neffen und Nichten  
und in der Schule die schönen Geschichten.  
Alles, was jeden Tag mit uns lebt,  
und am Abend das Gutenachtgebet.**

(Max Bolliger)



- a) Die Augen schließen und vom Bett springen.
- b) Zuerst einmal nur vom Beckenrand springen.
- c) Lieber gar nicht springen.
- d) Üben, wenn keiner zuschaut.

- a) Vom Nachbarn abschreiben.
- b) Den Lehrer bitten, das Diktat einen Tag später zu schreiben.
- c) Sich vornehmen, beim nächsten Mal das Diktat gründlicher zu üben.
- d) An nichts anderes denken und ganz ruhig werden.

- a) Ruhig sitzen bleiben, Gewitter sind ungefährlich.
- b) Unter einen Buchenbaum sitzen, weil das Sprichwort sagt: Von der Eiche sollst du weichen, doch die Buchen sollst du suchen.
- c) Nicht unter einen hohen Baum sitzen, weil dort leicht der Blitz einschlägt.
- d) Unter einem Hausdach Schutz suchen.

- a) Schnell wegrennen, damit der Hund nicht nachkommt.
- b) Dem Hund ausweichen und auf die andere Seite gehen.
- c) Dem Hund in die Augen schauen, damit er selbst Angst bekommt.
- d) Langsam vorbeigehen, dann bleibt der Hund ruhig.

- a) Sich freuen, wenn es so richtig runtersaust.
- b) Die Augen zumachen und sich am Freund festhalten.
- c) Sich vornehmen: Das war die letzte Achterbahnfahrt.
- d) Daran denken, dass die Fahrt bald zu Ende ist.

- a) An einem Zebrastreifen oder einer Ampel über die Straße gehen.
- b) Schnell über die Straße rennen.
- c) Jemanden bitten, einem über die Straße zu helfen.
- d) Zuerst nach links und rechts schauen. Wenn beide Seiten frei sind, über die Straße gehen.

- a) In Zukunft regelmäßig zum Zahnarzt gehen, weil er dann nur wenig bohren muss.
- b) Sich eine Spritze geben lassen, damit es nicht wehtut.
- c) Nur dann zum Zahnarzt gehen, wenn es unbedingt sein muss.
- d) Sich von Mutter oder Vater ins Sprechzimmer begleiten lassen.

- a) Die Augen offen halten und nach verdächtigen Geräuschen horchen.
- b) Zu Vater und Mutter ins Bett kriechen.
- c) Licht anknipsen im Flur und die Tür einen Spalt aufmachen.
- d) Die Bettdecke weit hochziehen und sich tief ins Bett kuscheln.



Text: Senger, Melodie: Gerhard Rosewich  
 © Melodie: Verlag Ernst Kaufmann, Lahr

